Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 10400.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 9 Thlr.
mit Postbeförderung 12 Thlr.
Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

№ 314. Sonnabend den 9. November. 1872.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 10. November nur Vormittags bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung,

die Auslosung Leipziger Stadtschuldscheine betreffend.

Die Auslosung von 6300 Thlr. Kapital der Anleihe vom 1. Juli 1856 von 7400 Thlr. Kapital der Anleihe vom 9. April 1864 und von 2600 Thlr. Kapital der Theater-Anleihe vom ... Januar 1865 soll

den 14 November d J.

Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der vormaligen Richterstube öffentlich erfolgen.

Leipzig, am 7. November 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. C. Stephani. Seidemann, Stadtcalsirer.

Die Thomasschule

wird das **goldene Ehejubiläum unseres verehrten Königspaares** Sonnabend den 9. November um 10 Uhr wegen des beschränkten Raumes nur in dem engeren Kreise der Schule feiern.

Rector Prof. Dr. **Eckstein.**

Zweite Bürgerschule.

Zur Feier des goldenen Ehejubiläums
Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Sachsen,
Sonnabend den 9. November Vorm. 9 Uhr, ladet hierdurch ergebenst ein

Das Lehrer-Collegium.
Dr. Reuter, Dir.

Zweite Bezirksschule.

Das goldene Ehejubiläum Ihrer Majestäten des Königs und der Königin wird heute Vorm. 9 Uhr durch einen Festactus gefeiert werden, wozu ergebenst einladet

Das Lehrercollegium der II. Bezirksschule.
L. Schöne.

Das goldene Ehejubiläum des Königspaares.

Dresden, 7. November. Aus Anlaß des hohen Vermählungsjubiläums Ihrer königlichen Majestäten haben Se. Majestät der König heute Mittag, in den Stunden von 12 bis 3 Uhr, Audienzen ertheilt und hierbei folgende Personen und Deputationen zu empfangen und deren Glückwünsche entgegen zu nehmen geruht: die ...n Oberhofmeisterinnen, Zutritts- und Hofdamen nebst den königlichen und prinzlichen Hofdamen; die Häupter der fürstlichen und gräflichen Häuser von Schönburg und den Grafen Solms-Wildenfels mit ihren Gemahlinnen, die Herren Staatsminister. Diesen folgte zunächst eine Deputation der beiden Ständekammern, bestehend aus den Directorien beider Kammern und 5 durch das Loos aus jeder Kammer gewählten Mitgliedern, welche Namens der Vertreter des Landes Ihren Majestäten zwei Stiftungen, je zu 100,000 Thlr. Capital, die eine für allgemeine ...ungszwecke, die andere zum Besten des weiblichen Geschlechts, zur Verfügung überreichten. Hierauf folgte: eine Deputation der Universität Leipzig, bestehend aus dem Rector magn. Professor Dr. Hermann Brockhaus und 4 Decanen; eine Deputation der königl. Gesellschaft der Wissenschaften, vertreten durch ihre beiden Classensecretaire, Geh. Rath Prof. Dr. Weber und Professor Dr. Fleischer aus Leipzig, welche Sr. Majestät eine Festschrift überreichten; eine Deputation der evangelisch-lutherischen Geistlichkeit Dresdens, unter Führung des geh. Kirchenraths ...predigers Dr. Langbein; eine Deputation des ...isch-reformirten Consistoriums, unter Führung des Vorsitzenden desselben, Prediger Oster; eine gemischte Deputation der Lehrercollegien: der Akademie der bildenden Künste, der Bergakademie zu Freiberg, der Forstakademie zu Tharandt und der königl. polytechnischen Schule zu Dresden (Sprecher derselben: Galeriedirector ...er Dr. Hübner); eine Deputation sämmtlicher Gymnasien Sachsens, unter Führung des Rectors der Leipziger Thomasschule, Professor Eckstein, welcher ein Festgedicht überreichte; eine Deputation der 5 Kreisstände: a) des Ober...er Kreises (Landesältester Hempel), b) des ...er Kreises (Kammerherr v. Zehmen), c) des ...er Kreises (wirkl. Geh. Rath Graf Hohenthal), d) des erzgebirgischen Kreises (Amtshauptmann v. Könneritz), e) des voigtländischen Kreises (Kammerherr v. Metzsch); eine Deputation der Stadt Dresden, bestehend aus 6 Mitgliedern des Raths und 6 Mitgliedern des Stadtverordneten-Collegiums, geführt von dem Oberbürgermeister Pfotenhauer, überreichte eine Stiftung der Stadt Dresden im Betrage von 20,000 Thlr. Capital für wohlthätige Zwecke zur Verfügung Ihrer Majestäten. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderten Se. Majestät: Es sei Ihm zu ganz besonderer Freude, am heutigen Tage der Stadt Dresden die Erklärung machen zu können, daß die Befestigung der Stadt nicht weiter für nöthig erachtet werde und daß in der Hauptsache das durch die Festung herbeigeführte Bauverbot aufgehoben werden könne. Hieran schlossen sich sodann weiter eine Deputation der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden, unter Führung ihres Präsidenten Stadtr. Kulke; eine Deputation der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz, geführt von ihrem Präsidenten Kaufm. Bahse; eine Deputation des Gewerbevereins zu Dresden, geführt vom ersten Vorstande des Vereins Kaufm. ...; eine Deputation der Dresdner Kaufmannschaft, unter Führung des Vorsitzenden der Deputation, Kfm. Bartelds; eine Deputation des königl. stenographischen Instituts, geführt vom Vorstande desselben, Professor Dr. Heyde; eine Deputation der Stadt Chemnitz, unter Führung des Bürgermeisters Müller, welche zwei Bilder überreichte von dem Platze, wo vor 50 Jahren daselbst Se. Majestät als damaliger Prinz seine Braut begrüßt und empfangen hat; eine Deputation der sächsischen Militairvereine.

— Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Titel und Rang eines Geheimen Raths: dem Geheimen Archivar und Director des Hauptstaatsarchivs, Ministerialrath Dr. von Weber, und dem ordentlichen Professor der practischen Staats- und Cameralwissenschaften an der Universität Leipzig, Geheimen Hofrath Dr. phil. Roscher; eines Geheimen Regierungsraths: dem Regierungsrath von Witzleben bei der Kreisdirection zu Leipzig; eines Geheimen Kirchen- und Schulraths: dem Kirchen- und Schulrath Dr. theol. Zapf bei der Kreisdirection zu Zwickau; eines Geheimen Hofraths: dem ordentlichen Professor der Physiologie und Director des physiologischen Instituts der Universität Leipzig, Hofrath Dr. med. Ludwig; eines Regierungsraths: dem Commissionsrath Lingke bei der Kreisdirection zu Dresden, dem Commissionsrath Vogel bei der Kreisdirection zu Zwickau, dem Director der höheren Gewerbschule, Professor Böttcher in Chemnitz; eines Medicinalraths: dem Bezirksarzt Dr. med. Körner in Meißen, dem Ober-Arzt bei dem Kreiskrankenstifte, Dr. med. Staude in Zwickau; eines Hofraths: dem Oberbibliothekar der königlichen öffentlichen Bibliothek, Professor Dr. phil Förstemann, dem Vorstand der chemischen Centralstelle in Dresden, Dr. Fleck, zu ertheilen, demnächst auch den Charakter eines Geheimen Medicinalraths: dem Medicinalrath Dr. med. Günz in Meißen; eines Medicinalraths: dem Dr. med. Leonhardi in Dresden; eines Kammerraths: dem Chef des Bankhauses Frege u. Co. in Leipzig, Anton Mayer; eines Commerzienraths: dem Kaufmann Ludwig Ginsberg in Zittau, dem Kaufmann Stadtrath C. Hecker in Chemnitz, dem Kaufmann Stadtrath Marbach daselbst, dem Fabrikanten Oscar Kürzel in Crimmitzschau, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes der Sächsischen Nähfadenfabrik Rudolf Heydenreich in Witzschdorf, dem Chef der Firma Götjes, Bergmann u. Co., Carl Wilhelm Bergmann in Reudnitz, dem Fabrikanten Friedrich Koch in Lausigk, dem Fabrikanten Emmrich in Mittweida, dem Fabrikanten Dörffel in Eibenstock, dem Fabrikanten Hirschberg daselbst, dem Fabrikanten Adler in Buchholz und dem Fabrikanten Kratz in Glauchau; eines Oeconomieraths: dem Rittergutspachter Steiger zu Köthain; eines Bauraths: dem Director der Baugewerkenschule Zocher in Leipzig und dem Architecten J. W. Constantin Lipsius in Leipzig beizulegen. (Dr. J.)

Zur Geschichte der Jubelhochzeit der Königlichen Majestäten v. Sachsen.

×× Leipzig, 8. November. Von mehreren Seiten ward Referent aufgefordert, durch einen kleinen historischen Fingerzeig Aufklärung zu geben, wie es denn komme, daß, obwohl in vielen genealogischen Listen der 21. November 1822 als der Vermählungstag Ihrer Majestäten des Königs Johann und der Königin Amalie angegeben stehe, nun doch die Jubelfeier nicht am 50. Jahrestage, sondern 11 Tage früher, am 10. November begangen werde.

Dieser scheinbare Widerspruch löst sich sogleich durch die Mittheilung, daß im November vor 50 Jahren in der That zwei Trauungen desselben hochfürstlichen Paares stattgefunden haben, zuerst am 10. die Trauung durch Procuration, dann am 21. November die wirkliche Trauung. Erstere Trauung wird nun als maßgebend für den Tag der goldenen Hochzeit angesehen. Procurationstrauungen sind bei fürstlichen Trauungen in den Fällen Brauch, wenn die Residenz der Braut weit entfernt ist von der des Bräutigams. Dann läßt der Bräutigam die Braut durch einen Bevollmächtigten (Procurator) mittelbar sich antrauen. Es fanden früher bei solchen Procurationstrauungen besondere Ceremonien statt, welche den Zweck hatten, vor Zeugen den Vollzug der Ehe durch den Augenschein darzuthun.

Ueber die Münchener Procurationstrauung am 10. November 1822 selbst finden sich Einzelheiten in der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" vom selbigen Jahre. Nach diesem Blatte war die feierliche Werbung im Namen des Prinzen Johann am Tage vorher erfolgt durch den königlich sächsischen Gesandten Grafen von Einsiedel, welcher zu dem Ende eine solenne Auffahrt am Münchener Hofe hielt. Die Trauung ging Sonntag den 10. November Abends 7 Uhr in der königlichen Hofcapelle zu München vor sich: Procurator war Herzog Karl von Bayern. Noch denselben Abend begab sich der königliche Generallieutenant und Generaladjutant Graf Reuß auf die Reise nach Dresden, um dem Bräutigam den Trauring zu überbringen.

Die königliche Braut verließ Donnerstag den 14. November die bayerische Residenz, sah in Freising noch einmal die gesammte königliche Familie und reiste nun über Landshut, Amberg, Bayreuth ꝛc. nach Plauen, wo sie von dem königl. bayerischen Commissär dem königl. sächsischen Abgesandten übergeben werden sollte. Ersterer war der Oberst-Stallmeister und Reichsrath Baron Keßling, Letzterer Generallieutenant von Watzdorf, des Prinzen Johann Oberst Hofmeister.

In der bayerischen Grenzstadt Hof überreichten der Braut beim Austritt aus dem Heimathlande am 17. November zahlreiche Jungfrauen einen Abschiedsgruß der Stadt Hof. — Das Leipziger Tageblatt vom — 16 Februar 1823 bringt einen Abdruck dieses Gedichtes. — Der königl. bayerische Gesandte in Dresden, Graf Luxburg, war der Prinzessin bis Hof entgegengereist, sie zu bewillkommnen.

Auf der sächsischen Grenze ward der Fürstin sodann Seitens der voigtländischen Stände von Ritterschaft und Städten ein Willkommengruß in Versen überreicht, welchen unser Blatt in seiner Nummer vom 17. Februar 1823 nachzutragen sich beeilt.

Dasselbe Blatt bewahrt auch die Worte des Superintendenten Dr. Tischer in Plauen auf, welche Derselbe bei der Vorstellung der geistlichen Behörden sprach, dreizehn Druckzeilen.

Ebenso finden wir in ihm einen Abdruck des Gedichtes der voigtländischen Bauernschaft an die bayerische Fürstentochter:

Nun: Grüß Dich Gott im Sachsenland!
Mit Gott — grüßt man hier gern,
Wie viel mehr Dich, uns hergesandt
Ja selbst von Gott, dem Herrn!

Hätt' unser Johann uns gefragt
Bei seiner Wahl um Rath;
Wir hätten anders nicht gesagt,
Als Das, was selbst Er that.

Ja, Er that recht nach unserm Sinn;
Dank jauchzen wir Ihm zu;
Denn unsrer Mutter Königin,
Sagt Alles, gleichest Du.

Sollst sein so fromm und sein so gut
So freundlich und so mild,
Dem Vater gleich an Biedermuth,
An Huld der Mutter Bild.

Noch müssen wir wohl gut Dir sein
Und drücken Dir die Hand;
Drum zieh auch Du nur frisch herein
In unser Sachsenland!

Es soll Dir da nicht übel geh'n;
Denn hier wohnt guter Schlag.
Der gern, was biedre Herzen fleh'n
Durch That auch leisten mag.

Da glaub dem schlichten Bauernwort
Auf Voigtlands heitern Höh'n;
Es wird Dir hier, wie früher dort,
Gewiß stets wohl ergeh'n!

Und schreibst an Deinen Vater Du
Bald aus recht frohem Muth;
So schreib von uns auch Gruß dazu;
Er ist den Bauern gut."

In Plauen fand das erste Nachtlager auf sächsischem Boden, in Zwickau am 18. November das zweite, in Chemnitz am 19. das dritte, bis wohin ihr der fürstliche Bräutigam entgegengereist war, in Freiberg am 21. das vierte, wo der vorausgeeilte Prinz Johann die Braut zum zweiten Male bewillkommnete, um sie Tags darauf, den 21. November Nachmittags 2 Uhr, in Dresden selbst in sein Palais zu führen. Abends 7 Uhr fand in der königlichen Hauscapelle im Schloß die feierliche Einsegnung des hohen Brautpaares durch Bischof Mauermann statt in Gegenwart aller Mitglieder der königlichen Familien und des bayerischen Ministers Graf Luxburg.

Dresden feierte den Einzug der Prinzessin am nächsten Abend durch eine der glänzendsten Illuminationen, von denen die Chroniken zu schreiben wissen.

Daß die ganze Brautfahrt von Bayern bis zur sächsischen Residenz aller Orten das wärmste Interesse erregte und Huldigungen auf Huldigungen sich drängten, sich wiederholten und überboten, Fackelzüge, Aufzüge, Ehrenpforten, Ansprachen, Blumen- und andere Spenden (in Freiberg in Gestalt veritabler Silberstufen) erfolgten, versteht sich von selbst bei der damaligen Beliebtheit des prinzlichen Paares.

Selbst an militairischem Glanze fehlte es nicht, da kgl. bayerische Chevauxlegers die Braut bis zur sächsischen Grenze, von da ab kgl. sächsische Reiterdetachements den Zug als Ehrenwache geleiteten.

Den Manen Großmann's.

Dem Hauptgründer des Gustav-Adolf-Vereins, unserem weiland allverehrten und beliebten Leipziger Superintendenten Dr. Großmann (geboren heute vor 89 Jahren, am 9. November 1783, zu Prießnitz im Altenburgischen, gest. am 29. Juni 1857 zu Leipzig) ist im fernen Ungarlande ein poetisches Denkmal in deutscher Sprache gestiftet worden, das als Buch, bei Gustav Heckenast in Pest, ganz kürzlich erschienen, den leider etwas irreführenden Titel führt: „Unter den Linden. Ein Lied vom Christian Gottlob Leberecht Großmann in acht Gesängen von Moritz Kolbenheyer". Ueber diese Dichtung schreibt Pfarrer Gustav Steinacker dem „Deutschen Sprachwart" wie folgt:

„Den Freunden und Verehrern des seligen Großmann und seines unsterblichen Werkes wird in dem obigen, „dem theuern Gustav-Adolf-Vereine in seinen Häuptern und Gliedern" zugeeigneten Büchlein eine poetische Gabe dargeboten, wie sie sinniger und lieblicher nicht leicht gedacht werden konnte, und gewiß der freudigsten Aufnahme und allgemeinsten Verbreitung würdig erscheint. Die allgemein bekannte, bedeutsame Begebenheit in dem noch jugendlichen Candidaten Großmann Leben, wonach derselbe durch sein muthiges, einsichtsvolles und erfolgreiches Eingreifen während der Zeit der französischen Fremdherrschaft seine Heimath, Prießnitz bei Jena, vor gänzlicher Zerstörung, und sämmtliche Männer des Ortes, an deren Stelle dann durch besondere Gnade des französischen Hauptmanns Gouffau trotz des strengen Befehls seines Generals, des Marschalls Davoust, nur 7 durchs Loos Verurtheilte traten, vor dem Erschießen rettete, indem Großmann durch seine Rede das Herz des Hauptmanns zu rühren und ihn zu bewegen wußte, über die Köpfe der Verurtheilten weg schießen zu lassen; eine edle That, die beide